

# Hast Du mich lieb?

Johannes-Evangelium 21, 15-17

Schriftlesung: Johannes-Evangelium 21, 1-19

## Gliederung

- I. WER MEINT, ER STEHE... (VORGESCHICHTE)
- II. LIEBE MACHT SÜNDEN GUT
- III. LIEBE BEFÄHIGT ZUM DIENST
- IV. LIEBE SIEHT DEN GANZEN MENSCHEN

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?« Petrus gab ihm zur Antwort: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Sorge für meine Lämmer!« (Johannes 21, 15)

Jesus fragte ihn ein zweites Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!« (Johannes 21, 16)

Jesus fragte ihn ein drittes Mal: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?« Petrus wurde traurig, weil Jesus ihn nun schon zum dritten Mal fragte: »Hast du mich lieb?« »Herr, du weißt alles«, erwiderte er. »Du weißt, dass ich dich lieb habe.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Sorge für meine Schafe! (Johannes 21, 17)

# Einleitung

Hast Du mich lieb – lieber als die anderen?

Wann wurde Ihnen diese Frage zum letzten Mal gestellt? Oder hat Sie schon jemals jemand so gefragt?

Vielleicht wurden Sie das gefragt, als Sie über beide Ohren verliebt waren. Ja, damals sagten Sie es sogar freiwillig immer wieder. Vielleicht wünscht ab und zu Ihr Ehepartner, dass Sie ihm diese Frage beantworten.

Aber von Mann zu Mann, oder von Frau zu Frau? Mich fragte noch nie ein Mann, ob ich ihn mehr als alle anderen lieben würde. Ja, mich fragte auch noch nie ein Mann, ob ich ihn lieben würde. So etwas gehört sich doch nicht - Oder?

Und dennoch, würde es uns – wenn wir ehrlich sind – schon ab und zu interessieren, wie andere Menschen, die wir auch lieben, zu uns stehen. Wir wüssten gerne, ob sie uns lieben, aber das fragt man doch nicht? Das könnte sehr peinlich werden.

Jesus war es nicht peinlich, diese Frage dem Petrus zu stellen.

Das ist das, was Jesus bis heute interessiert. Er möchte nämlich auch von uns wissen, ob wir ihn lieben, ob wir ihn über alles, ob er den ersten Platz in unseren Herzen einnimmt.

Betrachten wir nun aber die genaueren Umstände.

Nachdem Jesus nach der Kreuzigung auferstanden war, begegnete er bei verschiedenen Gelegenheiten seinen Jüngern.

Einmal begegnete er einigen Jüngern am See Genezaret, wie wir in der Schriftlesung hörten. Wie schon einmal, wies er die Jünger an, die Netze nach erfolglosem Fischfang nochmals auszuwerfen und plötzlich füllten sie sich mit Fischen. Johannes wurde sofort klar, der Mann, der ihnen diese Anweisung vom Ufer aus gab, musste Jesus sein. Das sagte er Petrus. Dieser sprang sofort ins Wasser, um so schnell wie möglich bei Jesus zu sein. Das war nicht sehr sozial, denn er überliess die Arbeit den anderen Jünger. Aber wenn Petrus Jesus sah, konnte er sich nicht zurückhalten, das war immer so.

Nun Jesus hatte für die Jünger ein Frühstück gekocht. Es gab gebratenen Fisch und Brot.

Sieben Jünger sassen nun bei Jesus. Vier Jünger die zum engeren Kreis der Jünger Jesu gehörten: Petrus, Thomas, Jakobus und Johannes. Dann noch Nathanael und zwei weitere Jünger, deren Namen nicht erwähnt werden.

Als sie gefrühstückt hatten, wandte sich Jesus Petrus zu. Ob sie miteinander einen Spaziergang machten, oder ob das Gespräch im Kreis der Jünger stattfand, wissen wir nicht. Jedenfalls stellte Jesus ihm diese wichtige Frage:

**X** „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?“ (Johannes 21, 15)

**Bibelstellen zum Nachschlagen: Johannes 21, 15**

**X I. Wer meint, er stehe...** (Vorgeschichte)

Um zu verstehen, was hier zwischen Jesus und Petrus nun geschah, müssen wir kurz zurückblenden.

Petrus war – das kann man schon sagen – einer der Lieblingsjünger von Jesus. Er war stets sehr impulsiv und Jesus total hingeeben. Er war selbst von sich überzeugt, dass er durch Dick und Dünn zu Jesus halten würde – komme was wolle.

Petrus war deshalb völlig irritiert, als Jesus den Jüngern sagte, sie würden sich alle, also auch Petrus, von ihm abwenden.

Petrus protestierte:

**X** „Auch wenn alle sich von dir abwenden - ich nicht!“  
(Markus 14, 29)

Die anderen mögen sich abwenden, aber für mich kann ich die Hand ins Feuer legen. Jesus blieb dabei und sagt es noch deutlicher:

**X** „Ich sage dir: Noch heute Nacht, bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“  
(Markus 14, 30)

Nein, Jesus du irrst dich gewaltig! Das werde ich nicht tun – nicht ich!

**X** „Selbst wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich niemals verleugnen!“ (Markus 14, 31)

Das beteuerten übrigens auch alle anderen Jünger. Niemand konnte sich vorstellen, Jesus im Stich zu lassen.

Schon bei der Festnahme von Jesus zeigte Petrus, dass er wild entschlossen war, für und mit Jesus zu kämpfen. Er griff zum Schwert und schlug einem Soldaten kurzerhand ein Ohr ab. Das war zwar keine Glanzleistung, aber immerhin, er war fest entschlossen für Jesus zu kämpfen. Die anderen Jünger flohen

bereits bei der Festnahme von Jesus. Nur Petrus und Johannes folgten Jesus ins Haus des Hohenpriesters – immer noch fest entschlossen, bei ihm zu bleiben – Jesus beizustehen.

Nun nahm das Ganze einen verhängnisvollen Lauf. Eine Frau fragte, ob Petrus nicht zu diesem Jesus gehören würde. Jetzt trauen wir unseren Ohren kaum, was Petrus nun über die Lippen ging:

**X**

**„Ich kenne diesen Mann nicht!“ (Lukas 22, 57)**

Es dauerte nicht lange, bis ihn ein anderer erkannte und zu

Petrus sagte:

**X**

**„Du bist auch einer von denen!“ (Lukas 22, 58)**

Die Antwort des Petrus ist genauso erstaunlich, sein

Kampfesgeist schien komplett eingebrochen:

**X**

**„Das stimmt nicht!“ (Lukas 22, 58)**

Verteidigte sich Petrus. Eine Stunde später sagte einer zu Petrus, er sei doch ein Galiläer, er gehöre bestimmt auch zu Jesus. Nun brannten Petrus die Sicherungen komplett durch, er verlor die Kontrolle über sich.

**X**

**Petrus begann, Verwünschungen auszustossen, und schwor: „Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet!“ (Markus 14, 71)**

Wenige Stunden zuvor war er bereit, für und mit Jesus zu sterben, und das meinte er ernst. Jetzt kam alles anders, als er sich das vorgestellt hatte. Während er redete, hörte er den Hahn krähen. Wie aus einem bösen Traum erwacht er und dachte an

das Wort von Jesus, er würde ihn dreimal verraten, ehe der Hahn krähe.

**X** „Und er ging hinaus und weinte in bitterer Verzweiflung.“ (Lukas 22, 62)

Er war erschrocken, enttäuscht und beschämt über sich selbst. Das war vermutlich der tiefste Punkt, die schlimmste Zeit im Leben des Petrus. Er hatte seinen Herrn, den er verehrte, den er von Herzen liebte, für den er sogar sterben wollte, verleugnet. Er schwor sogar, er würde ihn nicht kennen.

Petrus, wir können dich nicht verstehen. Wie konntest du deinen Herrn verleugnen? Du hattest doch soviel mit ihm erlebt? Du wusstest genau, wer er ist? Wie konntest Du schwören, du würdest Jesus nicht kennen? Petrus, wir verstehen Dich nicht!

Verstehen wir Petrus wirklich nicht?

Sind Sie so sicher, dass Sie anders und besser reagiert hätten?

Was wir Petrus zu Gute halten müssen ist die Tatsache, dass er Jesus folgte, sozusagen in die Höhle des Löwen. Die anderen Jünger flohen schon vorher geflohen, durch ihre Flucht hatten sie sich der Versuchung entzogen.

Wir können das ja auch gut. Auf unseren Sofas sitzen und zusehen, wie andere, die im Schlachtfeld sind schwerwiegende Fehler machen. Von unseren Sofas aus, können wir sie bequem kritisieren, wir wissen genau, wie sie es anders hätten machen sollen.

Petrus war nicht feige, er wollte mit Jesus gehen, aber dann

versagte er leider.

Vermutlich musste Petrus noch eine Lektion lernen, die für seinen späteren Dienst von grosser Bedeutung sein würde.

Paulus formulierte das so:

**X** „**Wer also meint, er stehe fest und sicher, der gebe Acht, dass er nicht zu Fall kommt.**“ (1. Korinther 10, 12)

Für uns heisst das, dass wir uns auf unseren Glauben nichts einbilden, sondern uns dessen bewusst sind, dass auch wir fallen könnten und zwar in verheerender und für uns unvorstellbaren Weise.

**Bibelstellen zum Nachschlagen: Markus 14, 27-31; Markus 14, 50+71; Lukas 22, 50-51; Lukas 22, 57-58; Lukas 22, 62; Johannes 18, 10; 1. Korinther 10, 12**

## **X** II. **Liebe macht Sünden gut**

Jesus begegnete Petrus nicht mit Vorwürfen. Grund dazu hätte er gehabt. Er hätte ihn fragen können, warum er ihn verraten habe und ob er das wieder einmal tun würde, und welche Garantien er ihm geben könnte, dass das nicht wieder vorkommen würde usw.

Nein, Jesus machte Petrus keinen Vorwürfe. Im Gegenteil, Jesus zeigte Petrus seine Zuneigung und Liebe, indem er das Gespräch mit ihm aufnahm. Kein beklemmendes strafendes Schweigen, kein Schmollen. Jesus möchte sich der Liebe des Petrus vergewissern. Er möchte ihm die Gelegenheit geben, seiner Zuneigung und Liebe Ausdruck zu geben. Deshalb fragte er ihn:

**X**

**„Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?“ (Johannes 21, 15)**

Simon antwortete sehr zaghaft. Er war nicht mehr dieser selbstsichere Mann. Dieser schreckliche Verrat hatte ihn innerlich zerbrochen. So ging gar nicht darauf ein, ob er Jesus mehr lieben würde als die anderen Jünger, obwohl er Argumente hätte vorbringen können. Schliesslich war er ihm gefolgt, während die anderen die Flucht ergriffen hatten. Doch Petrus sagte einfach:

**X**

**„Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe.“  
(Johannes 21, 15)**

Es tut mir leid Jesus, ich kann Dir das nicht beweisen. Ich habe dermassen versagt, dass ich nur hoffen kann, dass Du mir glaubst und dass Du in mein Herz sehen kannst. Hätte ich nicht versagt, so könnte ich Dir sagen: Jesus ich bin für Dich durchs Feuer gegangen, und du fragst mich nach all dem noch, ob ich dich lieben würde? Das ist doch gar keine Frage, natürlich liebe ich Dich und noch mehr als die anderen, sonst hätte ich das nicht für dich getan.

Aber eben, Petrus kann keine Beweise vorbringen. Er kann nur sagen: Jesus du weisst es, dass ich Dich lieb habe.

Ob ich dich lieber habe als die anderen ist mir gar nicht wichtig, das kann ich nicht beurteilen, aber eines weiss ich: ich liebe Dich!

Jesus wollte nicht in der tiefen Wunde von Petrus herumstochern. Jesus wollte Petrus heilen. Seine Wunde verbinden. Petrus aufrichten und ermutigen.

Jesus praktizierte das, was Petrus später in seinem Brief festhielt, damit sagte er etwas, das er aus eigener Erfahrung kannte:

**X** „Vor allem lasst nicht nach in der Liebe zueinander! Denn die Liebe macht viele Sünden wieder gut.“ 1. Petrus 4, 8

Jesus stellte Petrus mit seiner Sünde nicht bloss. Er wusste um die tiefe Reue des Petrus. Erstaunlicherweise vertraute Jesus dem Petrus eine grosse Aufgabe an:

**X** „Sorge für meine Lämmer!“ (Johannes 21, 15)

Er übergab diesem Versager eine ausserordentlich verantwortungsvolle Aufgabe.

Das macht Jesus heute noch. Es geht ihm nicht darum, uns lächerlich zu machen. Er möchte unsere Sünde vergeben.

Dafür starb er am Kreuz. Jesus verlangt von keinem Menschen, dass er ihn zuerst lieben soll. Erst wenn Du mir uneingeschränkte Liebe entgegenbringst, und keine Fehler machst, kannst du mir gefallen. Nein! Jesus liebt Dich vorher, deshalb schrieb Johannes:

**X** „Das ist das Fundament der Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden zu uns gesandt hat.“ (1. Johannes 4, 10)

Gott hat uns zuerst geliebt. Er bietet Dir seine Liebe an. Er möchte Dir Deine Sünden vergeben.

Aber Du musst Dich Gott öffnen. Du musst bereit sein, Deine

Schuld und Sünde einzugestehen. Gott wird sie Dir dann nicht unter die Nase reiben, sondern er wird Dir Deinen Sünden vergeben. Er wird sie beseitigen. Wie es heisst:

**X** „Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, das wir begangen haben.“ (1. Johannes 1, 9)

Er wird die Sünden zudecken und wird Dir ewiges Leben schenken, dann erwacht in Dir eine tiefe und leidenschaftliche Liebe zu Gott. Wie Paulus den Römern schreibt:

**X** „Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.“ (Römer 5, 5)

**Bibelstellen zum Nachschlagen: Johannes 21, 15; Römer 5, 5; 1. Johannes 1, 9; 1. Johannes 4, 10; 1. Petrus 4, 8**

### **X** III. **Liebe befähigt zum Dienst**

Nun fragt Jesus Petrus ein weiteres Mal:

**X** „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ (Johannes 21, 16)

Offenbar interessierte Jesus nur das Eine: Liebst Du mich?

Er fragte ihn nicht nach einem guten Werk. Ob er genügend in den Schriften studiert hätte. Oder ob er die Gebetszeiten einhalten würde. Er macht keinen Bibeltest mit ihm. Jesus interessiert einzig:

**„Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“  
(Johannes 21, 16)**

Petrus konnte einfach seine Antwort wiederholen, was sollte er denn sonst noch sagen?

**X** „Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe.“  
(Johannes 21, 16)

Und wieder überträgt ihm Jesus die grosse Verantwortung für die heranwachsende Gemeinde Jesu und sagt:

**X** **„Hüte meine Schafe!“ (Johannes 21, 16)**

Für den Dienst, den Jesus Petrus übergibt, braucht es keine herausragende Qualifikation. Man muss nicht studierter Theologe sein. Man muss nicht viele Gebetszeiten vorweisen können.

Eines ist in der Nachfolge, im Dienst für Jesus unabdingbar: die Liebe.

Die Grundlage für einen Dienst, ist die Liebe zu Jesus!

Petrus kann nichts vorweisen. Keine ausgezeichneten Qualifikationen und wenn er diese Qualifikationen besässe, hätte er sie mit seiner dreimaligen Verleugnung entwertet.

Was Petrus in seinem Herzen bewahrte, trotz seiner schlimmen Verleugnung, war die Liebe zu Jesus. Trotzdem er Jesus verleugnete, liebt er ihn über alles.

Jesus wusste das. Darum übergab er ihm ganz bewusst die grosse Verantwortung für die Herde.

Wenn wir Mitarbeiter haben, die bestens qualifiziert sind und

theologisch hoch gebildet sind. Die hervorragendes Organisationstalent besitzen und visionär arbeiten. Die das Ziel nie aus den Augen verlieren. Die das Doppelte bis dreifache Arbeitspensum eines durchschnittlichen Menschen bewältigen können. Die eine grossartige Überzeugungskraft besitzen und ein geordnetes und intensives Gebetsleben pflegen. Wunderbar, wenn man solche Leute hat. Jeder würde sich viele solche Brüder und Schwestern in der Gemeinde wünschen.

Aber, wenn die Liebe zu Jesus fehlt. Ja, wenn die Liebe zu Jesus fehlt, dann nützt alles nichts. Dann ist uns mehr geholfen mit Menschen, die langsam Arbeiten, die eine mangelhafte theologische Ausbildung haben, die oft orientierungslos scheinen. Doch wenn sie Jesus von ganzem Herzen lieben, werden sie in ihrer Schwachheit mehr im Reich Gottes bewirken können. Paulus sah das ganz radikal. Den Korinthern schrieb er am Schluss des Briefes:

**X** „Wenn jemand den Herrn nicht liebhat, soll er verflucht und von Gott getrennt sein. Marána tá - Unser Herr, komm!“ (1. Korinther 16, 22)

**Bibelstellen zum Nachschlagen: 1. Korinther 13, 1-3; 1. Korinther 16, 22; 1. Petrus 5, 1-4**

## **X** IV. **Liebe sieht den ganzen Menschen**

Noch ein drittes Mal fragte Jesus Petrus. Das Gespräch kann sich übrigens über einen längeren Zeitraum hingezogen haben.

Jesus will nun ein drittes Mal von Petrus wissen:

**X** „Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?“  
(Johannes 21, 17)

Dreimal verleugnete Petrus Jesus. Dreimal konnte Petrus seiner Verleumdung eine Liebesbezeugung entgegen stellen.

Doch Petrus wurde traurig. Vielleicht, dachte er, Jesus würde ihm nicht glauben. Er antwortete, fast verzweifelt:

**X** „Herr, du weisst alles, du weisst, dass ich dich lieb habe.“ (Johannes 21, 17)

Jesus, du weisst um meine Verfehlungen. Du kennst die Abgründe meines Herzens, aber Du kennst auch meine Liebe zu Dir.

Zum dritten Mal vertraute Jesus dem Petrus die Verantwortung für die entstehende Gemeinde an. Jesus weiss alles!

Jesus weiss nicht nur das, was ich falsch gemacht habe, sondern er weiss auch, was ich richtig gemacht habe. Jesus sieht in seiner Liebe zu Petrus den ganzen Menschen. So auch bei uns, Jesus fixiert uns nicht auf eine Sünde, die wir getan haben und vergisst alles andere, was wir bis dahin gelebt haben. Nein, Jesus wusste, wie sehr Petrus ihn liebte vor, nach und während der schrecklichen Verleumdung.

Ist das nicht eine wunderbare Sache! Jesus kennt mein Herz. Er sieht nicht nur das, was ich falsch gemacht habe. Er sieht auch, dass ich ihn liebe! Wie befreiend ist es, wenn wir Jesus sagen können: Du weisst alles!

## Bibelstellen zum Nachschlagen: 1. Petrus 5, 5-6

### **X** **Liebst Du mich? (Schlussgedanke)**

Egal, was wir in unserem Leben getan haben. Egal wie wir versagten. Eines möchte Jesus von wissen. Das interessiert ihn brennend!

### **X** **„Liebst du mich?“ (Johannes 21, 16)**

Denn wer Jesus liebt, der wird nicht mutwillig gegen ihn handeln. Der wird auch wenn, er sich schwer versündigt, Zuflucht bei ihm suchen.

Wie würden Sie Jesus antworten?

Wir können ihm gerade jetzt mit einem Lied antworten:

**Ich lieb dich Herr, keiner ist wie Du, anbetende neigt sich mein Herz Dir zu.**

Vielleicht hast Du Dich in einer schwerwiegenden Weise versündigt und wagst kaum noch zu glauben, dass Jesus etwas von Dir wissen möchte. Ja – er möchte von der etwas wissen, er möchte wissen, ob Du ihn noch liebst!

## Bibelstellen zum Nachschlagen: Lukas 22, 31-32

# Amen